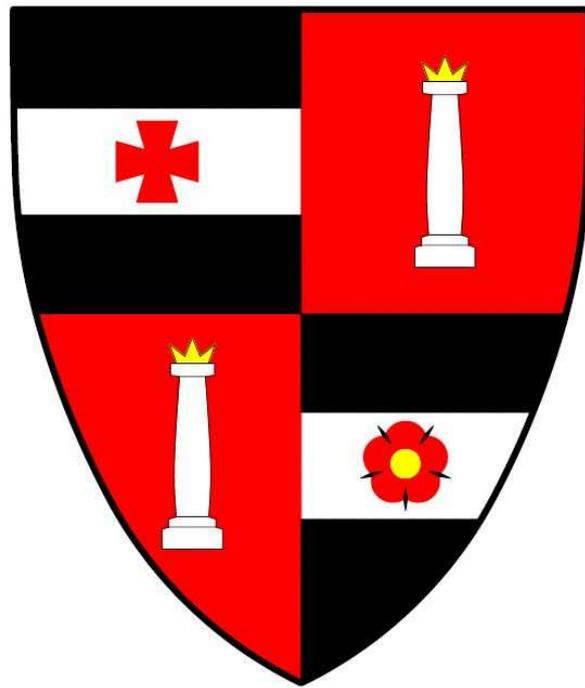


Haselburger Ritterschaft zue Botzen



„Vertrauen ist Blut, Treue ist Kraft,
so hält's die Haselburger Ritterschaft!“

Pilgrimslehre

Die Gründung

Die Idee der Ritterschaft geht aus dem zufälligen Zusammentreffen einiger Akteure der Freilichtspiele Bozen mit der „Gutrater Ritterschaft zue Hohenwerfen“ hervor.

Die Gutrater kamen in den letzten Jahren mehrmals nach Bozen um die Abenteuer des Ritter Giselbert auf Schloss Runkelstein mitzuerleben.

Beim gemütlichen Zusammensitzen der Gutrater mit einigen Akteuren nach der Theateraufführung, erzählten die Gutrater kurz die Geschichte und den Sinn Ihrer Ritterschaft. Die Akteure zeigten großes Interesse, allen voran Ingemar Vienna, und nach einigen Gesprächen, vor allem mit dem Großmeister Wulf Scheller zue Urstayn und dem Cancelarius Chunrat der Gärr, entstand die Idee auch in Südtirol eine Ritterschaft zu gründen. Nach nur kurzer Bedenkzeit und viel Zusammenarbeit mit den Gutratern wurde schließlich am 25. Tage im Nebelmond der Jahrung 1000 und 1011 dazue die „Haselburger Ritterschaft zue Botzen“ offiziell gegründet. Das Gründungsfestkapitel fand am 18. Tage im Wonnemond der Jahrung 1000 und 1012 dazue statt, an dem etwa 70 Sassen aus dem Ritterreich aus ganz Europa teilnahmen. Am darauffolgenden Tage wurde die Ritterschaft, anlässlich des 6. Hoftages, einstimmig in das „Bündnis abendländischer Ritterschaften“ aufgenommen. Dies ist ein grenzüberschreitendes Bündnis, das von Ritterschaften aus ganz Europa getragen wird.

Unsere Ritterschaft pflegt es, das gesellige Beisammensein in mittelalterlicher Atmosphäre zu leben.

Dabei genießen wir es, in diese alte Welt mit ihren eigenen Gesetzen und Regeln einzutauchen, dementsprechend zu reden (wir reden uns mit „Euch“ und „Wir“ an), nach den Werten der Ritterlichkeit und nach den alten Traditionen des mittelalterlichen Europas zu leben sowie uns standesgemäß zu kleiden; die Ritter tragen Waffenrock oder Wams, die Burgfrauen dem Hochmittelalter nachempfundene Kleidung.

Unsere Grundlagen sind das Interesse am Mittelalter und der „Ritterliche Codex“.

DER RITTERLICHE CODEX

Als besondere Rittertugenden gelten im mittelhochdeutschen Minnesang *staete*, *minne*, *hoher muet*, *mâze*, *triuwe*, *êre* und *milte*, was in etwa mit Aufrichtigkeit, Frauenverehrung, edle Gesinnung, Bescheidenheit, Verlässlichkeit, Würde und Großzügigkeit übersetzt werden kann. Diese sieben Tugenden seien besonders hervorgehoben:

staete – Aufrichtigkeit

Von einem Ritter erwarten wir, dass er die Wahrheit spricht. Zu bedenken sei aber, dass es im Leben nicht nur eine Wahrheit gibt, sondern eine Vielzahl von Ansichten, Auslegungen und Meinungen. Derartige Verschiedenheiten sind nicht zu vermeiden, sehr wohl lässt sich aber meist eine direkte Lüge erkennen – und eine in voller Absicht gesprochene Unwahrheit darf nicht toleriert werden.

minne – Frauenverehrung

Die Minne ist eine spezifisch mittelalterliche Vorstellung von gegenseitiger gesellschaftlicher Verpflichtung, ehrendem Angedenken und Liebe. Für den heutigen Ritter sind Höflichkeit und Respekt gegenüber dem weiblichen Geschlecht, also die Ritterlichkeit gegenüber jeder Frau, eine selbstverständliche Form der Verehrung.

hôher muot – edle Gesinnung

Der *hôhe muot*, der vom vorbildlichen Ritter gefordert wird, meint seine Hochgestimmtheit im Bewusstsein der eigenen Ehre. *hôher muot* ergibt sich zwangsläufig aus vorbildlichem, regelhaftem Verhalten und dem Zustand des Friedens. Ziel eines Ritters sollte also sein, einen ehrenhaften Lebenswandel zu führen und damit den Mitmenschen Beispiel zu sein.

mâze – Bescheidenheit

Gemeint ist damit die Verpflichtung, in allem Tun das „rechte Maß“ zu halten und in allen Lebenslagen einen ausgeglichenen Mittelweg zu finden.

Als Ritterschaften bauen wir auf den alten Traditionen des mittelalterlichen Europas auf. Damit sind wir auch Hüter und Bewahrer des ritterlichen Gedankengutes in der Neuzeit. Unsere Gewandung und unsere Insignien tragen wir bei unseren Zusammenkünften als Teil unseres Kulturerbes und als Zeichen unserer Gesinnung. Wir halten damit das Wesen und die Tradition der Ritterschaften am Leben und wollen das Ritterliche im besten Sinn des Wortes auch ins profane Leben tragen. Es ist uns aber bewusst, dass man Ritterlichkeit nicht nur an äußerlichen Formen und Ausprägungen festmachen kann. Man braucht den Kern von dem, was einen Ritter ausmacht. Es gilt also festzustellen, was von einem Menschen, welcher sich Ritter nennt, erwartet wird, denn wir prägen mit unserem persönlichen Verhalten die Gegenwart. Dazu dient dieser Codex.



Sir Galahad, der makellose Ritter

triuwe – Verlässlichkeit

Von einem Ritter wird erwartet, dass er zu seinem Wort steht. Dies immer unter dem Vorbehalt, dass dadurch kein anderer Schaden erleidet. Wenn ein Ritter in diesem Sinne sein Ehrenwort gibt, dann muss das so sicher sein wie die Unterschrift auf einem Vertrag.

êre – Ansehen und Würde

Um Ansehen und Würde zu erreichen, wird das Bestreben, die Werte dieses Codex zu leben, unumgänglich sein. Dazu gehört auch, dass Meinungsverschiedenheiten auf ritterliche Weise geklärt werden. Der Ritter sucht als erstes das offene Wort, das persönliche

Gespräch. Beschimpfungen, geschweige denn tätliche Angriffe, sind zu keiner Zeit angemessen. Ein Ritter verachtet Intrigen und böse Nachreden.

milte – Freigiebigkeit

Von einem Ritter wird stets erwartet, dass er hilfsbereites und gütiges Verhalten an den Tag legt. Dies gilt besonders, wenn ein Ritterbruder unverschuldet in Not geraten ist oder schuldlos feindselig bedrängt wird. Sofern hier Hilfe gewünscht wird, wird der Ritter seinem Ritterbruder wie einem guten Freund zur Seite stehen.

Weitere ritterliche Tugenden aus dem Hochmittelalter sind folgende Wertvorstellungen:

zuht – Erziehung nach festen Regeln, Anstand, Wohlerzogenheit

höveschkeit – Höflichkeit, Höflichkeit

diemüete – Demut

werdekei – Würde

güete – Freundlichkeit

manheit – Tapferkeit

Es sind dies sehr hohe charakterliche Ansprüche an jeden Ritter. Wenn der Weg dahin auch ein beschwerlicher sein mag, wir wollen ihn beschreiten! Das Ziel werden wir aber nur erreichen, wenn wir uns immer die Worte vor Augen halten:

Ritter ist man mit dem Herzen!

Die Burg

Die Haselburg (früher Haselberg) ist eine Halbruine bei Bozen, über dem Stadtteil Haslach gelegen.

Sie wurde, wie auch andere größere Burganlagen des Gebietes in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts von den Herren von Haselberg errichtet, die ihren Namen vom Bozner Stadtteil Haslach führten.

Die Höhenburg ist somit infolge der sog. hochmittelalterlichen Vertikalverschiebung von Burgsitzen entstanden, als die ursprünglich inmitten des Siedlungsverbands gelegenen Herrensitze vor allem aus Gründen des Sozialprestiges, aber auch aus militärischen Rücksichten in die Höhe verlegt wurden.

Um 1300 zerstört, wurden Teile der Burg in der Folge wieder aufgebaut. Ihr heutiges Aussehen ist dominiert von den Umbauarbeiten in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch Leonhard II. von Völs. Im 18. und 19. Jahrhundert wurden nach einem Brand weite Teile der Burg zur Ruine.

Heute befindet sich in der Burg ein bekanntes Restaurant, ein Kongresszentrum und ist ein beliebte Location für Feste und Kulturveranstaltungen.

Die Ritterschaft steht unter demselben Wappen wie die Haselburg selbst, dem heutigen Wappen der Gemeinde Völs.



Kapitelablauf

Wir kommen den Fußweg entlang zum Tor und in den Burghof der Haselburg. In der Burg finden wir den Rittersaal der Haselburger Ritterschaft zue Botzen.

Begrüßen tun wir allgemein mit einem „Gott zum Gruß“. Dann begrüßen wir die anwesenden Sassen in ritterlicher Art und Weise. Mit dem Eintritt in die Burg vergessen wir alles Profane und bedienen uns der Rittersprache. Die Worte „ich“ und „du“ werden ersetzt durch „Wir“ und „Euch“.

Im Rittersaal ist ein Tisch als Hochsitz eingerichtet, an dem der hochedle Großmeister, der wohlweise Cancelarius sowie der wohledle

Zeremoniar sitzen. Am Hochsitz liegt das

Zeremonienschwert des Großmeisters. Ferner sehen wir eine Kapitelkerze, die vom Burghauptmann zu Beginn jedes Kapitels entzündet wird. Dieser bringt uns mit seiner

Laterne sozusagen das Symbol des Lebens, also Licht und Wärme, in die Burg. Der hochedle Großmeister entzündet die so genannten „drei großen Lichter“ am Throne mit einem sinnvollen Spruch. Sie sind Symbol für Weisheit, Stärke und Schönheit. Möge uns Weisheit stets leiten, möge Stärke uns in unserem Tun führen, möge Schönheit unsere Kapitel gestalten. Von der Kapitelkerze wird das Licht nun zu den Leuchten auf den Tischen der Sassenschar getragen. So ritterliche Gäst´ in der Burg verweilen, entflammt der Burgpfaffe die Freundschaftskerze. Dieses geschieht wieder durch die Entnahme des Lichtes von der Kapitelkerze, begleitet von einem



sinnvollen Spruch des Burgpfaffen. So ein Mitglied der Ritterschaft in den Ewigen Kapitelsaal abberufen wurde, so wird die Totenkerze entflammt und dem von uns gegangenen ritterlichen Freund oder der vielminniglichen Burgfrau gedacht.

Die Wände des Rittersaales sind mit den Wappen der Ritter und der Burg- und Freifrauen geschmückt. Weiteres befindet sich im Rittersaal auch das Kapitelbuch der Haselburger Ritterschaft, in dem alle anwesenden Sassen und auch die profanen Gäste eintragen.

Zum Beginn des Kapitels ruft der wohledle

Zeremoniar zum Sesshaftwerden.

Dann wird der Burghauptmann gerufen, welcher die Sicherung der Burg meldet und das Licht in die Burg bringt.

Anschließend wird der wohlweise Cancelarius zur Benamsung des

Kapitels aufgerufen. Er vermeldet die Anwesenheit der angesprengten Gäste. Der hochedle Großmeister wird nunmehr um die Begrüßungsworte gebeten. Der Hochedle begrüßt die Anwesenden. Wird aus besonderem Anlass ein Kapitel zum Festkapitel erhoben, wird nun der Burg- und Bannfrieden verlesen.

Über Aufforderung verliest der Cancelarius die eingelangten Geschreibe. In diesem Zusammenhang weist er auch auf die kommenden Kapitel und Feste hin.

Auch können nun Vorträge gebracht werden. Diese sind stets vor Kapitelbeginn dem Zeremoniar zu melden, welcher sie nach seinem Ermessen reiht, und zum Vortrag den

jeweiligen Sassen aufruft. Lüftungs- und Schwatzpausen werden über Anordnung des Hochedlen oder durch den Zeremoniar verkündet.

Der Kellermeister bringt alsdann den Rebsaft aus dem Keller und es folgt durch den Burgpfaffen die Weihe des Humpeninhaltes und er hält daraufhin seine Predigt. Anschließend erfolgt durch den Burgpfaffen der Pfründgang bzw. die Säckelung. Bei der anschließenden Humpenkreisung wird vom Zeremoniar angesagt, in welcher Reihenfolge der Humpen zu kreisen hat. Bei allen Vorträgen ist Ruhe geboten, da es eine grobe Unhöflichkeit wäre, einen Vortrag durch Getratsche zu stören. Das

„Silentium“ durch den Zeremoniar ist ein strenger Hinweis darauf.

Im weiteren Fortgang des Kapitels ruft der Zeremoniar zur feierlichen Mitternachtsweihe. Dazu erheben sich die Sassen von ihrem Steiß, reichen einander die Hände und bilden die Freundschaftskette. Dazu spricht der hochedle Großmeister die Worte zur Freundschaft. Im Anschluss daran wird dem Burghauptmann die Öffnung der Burgtore befohlen. Nach dessen Meldung ist das Offizium beendet und das Gaudium beginnt. Die Einhaltung der ritterlichen Sprache ist nun nicht mehr zwingend.

Das ritterliche ABC

Amt: Ämter werden beim Generalkonvent vom Großmeister vergeben. Dies sind z.B. der Burghauptmann, der Kellermeister, der Mundschenk, der Burgpansch, der Heraldikus, der Astrolog, der Burgnarr, der Medikus, der Waffenschmied, der Sing- und Spielgraf, der Bannerherr, der Gesandte des Bundes usw.

Annalen: Aufzeichnungen des ritterlichen Tun und Treibens zu besonderen Begebenheiten, die vom Kanzler oder von den Chronisten aufgezeichnet werden.

Anrede: Ansprache, wobei der Stand bei männlichen Sassen als Großmeister „hochedel“, als Ritter „wohledel“, als Schildknappe „edelfest“, als Knappe „ehrsam“ und bei weiblichen Sassen als „vielschön“ oder „vielminiglich“ bezeichnet wird.

Ansprengen: Ansprengen oder Anritt ist das Kommen auf eine Burg zum Kapitel.

Atzung: Ritterlicher Ausdruck für das Essen. Vor dem Essen wünscht man allseits „Gute Atzung“ und klopft dabei kräftig mit der Hand auf den Tisch.

Banner: Vorläufer der Fahne und sichtbares Erkennungszeichen der Ritterschaft. Das Banner zeigt die Farben der Ritterschaft.

Brückenzoll: Abgabe bei der Teilnahme an einer ritterlichen Veranstaltung, meist bei Festkapiteln, in der auch die Kosten für Atzung und/oder Labung bzw. Musik beinhaltet sein können.

Botzen: Name der Stadt Bozen im Mittelalter.

Burg- und Bannfrieden: Erlass des Großmeisters, welcher bei Festkapiteln verlesen wird. Er sagt aus, dass zwar die Strafen aufgehoben sind, aber trotzdem Frieden zu herrschen hat.

Burgfrau: Eine Burgfrau ist die Gattin oder Lebensgefährtin eines Recken.

Burgfrosch/Burgmaus: Sohn/Tochter eines Sassen.

Burghauptmann: Der Burghauptmann ist ein Amt. Er ist der Herr und Beschließer der Burg. Er stellt sich mit entsprechender Meldung bei Beginn des Kapitels vor und gibt die Sicherung, am Ende des Kapitels die Öffnung der Burg bekannt. Er bringt auch das Licht in den Remter.

Burgmaid: Unverheiratete Frauen vor dem 21. Lebensjahr.

Burgpansch: Mehr oder minder der Gastwirt der Burg, versorgt die Ritterschaft mit Getränken. Er ist jedoch nicht identisch mit dem Kellermeister.

Chronik: Die Chronik ist die Niederschrift eines Kapitels.

Diximus: Lateinisch für „Wir haben gesprochen“. Wird am Schluss einer Rede oder bei Geschreiben verwendet.

Fahre: Reise einer Ritterschaft.

Fehde: Kampfansage zweier Kontrahenten.

Fehdehandschuh: Wird symbolisch von einem Herausforderer seinem Widerpart zugeworfen.

Fidibus: Holzspan, der zum Entflammen der Kerzen oder Luntetten verwendet wird.

Freifrau: Weibliches Mitglied einer Ritterschaft, nicht verehelicht oder verwitwet.

Freundschaftskerze: Ritterliches Symbol, das Licht der Freundschaft. So Gäste im Kapitel anwesend sind, wird die Freundschaftskerze mit einem Spruch durch den Burgpfaffen entflammt.

Freundschaftskette: Die Sassen bilden einen großen Kreis und jeder reicht den Nachbarn die Hände. Dies symbolisiert Zusammenhalt, Gemeinsamkeit und Geschlossenheit der Ritterschaft. Die

Bruderkette wird im Rahmen der Mitternachtsweihe gebildet.

Gaudium: Heiterer Teil des Kapitelablaufes. In diesem können Vorträge heiterer Art gebracht werden, ebenso ist Gesang und Tanz möglich.

Gerstensaft: Bezeichnung für Bier.

Geschreibsel oder **Geschreibe:** Schreiben im ritterlichen Sinne.

Gesponsin oder **Ehegesponsin:** Gefährtin bzw. Ehefrau eines Pilgrims, Knappen oder Schildknappen.

Gewandung: Kleidung der weiblichen Mitglieder der Ritterschaft.

Gong: Instrumentarium des Zeremoniars.

Gott zum Gruß: Ritterliche Begrüßung. Mit „Ein Gott zum Gruße ehevor“ beginnen ritterliche Geschreibe und Anreden.

Großmeister: Er ist der Obmann des Vereines und der „Souverän“ der Ritterschaft. Er wird als hochedel bezeichnet. Er wird beim Generalkapitel in geheimer Wahl gewählt. Die äußeren Zeichen seiner Würde sind Großmeisterkette, -kreuz und -schwert.

Hahnbalzschießen: Sportlicher Wettbewerb.

Haselburg: Burg auf der unsere Kapitel abgehalten werden.

Heimburg: Als Heimburg wird der profane Wohnsitz der Sassen benannt.

Heraldikus: Er ist der Wahrer und Zeichner der Wappen und Hüter der heraldischen Wappenordnung.

Heerstraße: Die Heerstraßen sind die großen Straßen (z.B. Autobahn).

Hochsitz: Thron einer Ritterschaft, an dem der Großmeister, der Kanzler und der Zeremoniar sitzen.

Humpen: Besonderes Trinkgefäß, das für die Humpenkreisung verwendet wird.

Insignien: Sichtbare Zeichen der Würdenträger und Recken. Diese sind: Ritterkreuz, Großmeisterkette, Schwert, Pfaffenkreuz, Kellermeisterschlüssel u.a.

Jahrung: Kalenderjahr, korrekte Schreibweise: in der Jahrung 1000 und 1012 dazue.

Kalendarium: Kalender über die Kapitelfolge eines Jahres.

Kanzler oder Cancelarius: Schriftführer der Ritterschaft. Er ist Verwahrer des gesamten Schriftverkehrs und der Chroniken.

Kapitelbuch: Ritterlicher Ausdruck für Gästebuch.

Kellermeister: Verwahrer der Kellerschlüssel. Er kredenzt den Humpen zur Humpenkreisung.

Kemenate: Wohnzimmer der Burgfrau.

Kerze: Tischleuchten während des Kapitels. Manche Kerzen haben eine besondere Bedeutung wie z. B. die Kapitelkerze, Freundschaftskerze, Totenkerze.

Knappe: Erste Stufe nach dem Pilgrim im ritterlichen Werdegang.

Knappenaufnahme: Zeremonieller Teil im Kapitel zur Aufnahme eines ordentlichen Mitgliedes.

Konterfei: Fotografie bzw. Bild eines Sassen.

Labung: Ritterlicher Ausdruck für das Trinken, allgemeine Bezeichnung für Getränke.

Laterne: Mit dieser wird das Licht von der profanen Welt in die Burg gebracht.

Luntette: Bezeichnung für Zigarette.

Maid: Bezeichnung für eine unverheiratete Frau unter 21 Jahren.

Mantel: Ritterliche Bekleidung des Recken. Er kann farblich auch mit der Heraldik eines Wappens in Verbindung gebracht werden. Am Mantel wird das Wappen des Trägers angebracht. Er stellt symbolisch den Schutz für den Nächsten dar.

Medikus: Bezeichnung für das Amt des Burgarztes.

Monde: Ritterliche Bezeichnung für Monate:

Jänner/Eismond,
Februar/Taumond,

März/Lenzmond,
April/Ostermond,
Mai/Wonnemond,
Juni/Brachmond,
Juli/Heumond,
August/Erntemond,
September/Herbstmond,
Oktober/Weinmond,
November/Nebelmond,
Dezember/Christmond.

Mundschenk: Ist verantwortlich für die Bereitstellung der Getränke.

Obolus: Ausdruck für Abgabe oder Spende.

Obrist Lehensherr: Ritterlicher Ausdruck für den Schöpfer oder die Schöpfung.

Page: Der Sohn eines Sassen unter dem 15. Lebensjahre.

Pechnase: Vorrichtung auf den Burgzinnen zur Feindabwehr mit heißem Pech.

Pfaffe: Ritterlicher Würdenträger. Er symbolisiert die ritterliche Kirche.

Pilgrim: Zum Pilgrim wird ein Gast in der Ritterschaft ernannt, der sich um die Aufnahme in die Ritterschaft bewirbt.

Rebsaft: Ritterlicher Ausdruck für Wein.

Recke: Bezeichnung für einen Ritter.

Remter: Vereinslokal, Burg.

Ritterkreuz: Dieses erhält der Ritter beim feierlichen Ritterschlag.

Ritterring: Eine Insignie, die Ritter und Burg- und Freifrauen als einziges Zeichen der Zugehörigkeit zur Ritterschaft auch im profanen Leben tragen.

Ritterschlag: Durch den Ritterschlag wird der Schildknappe in den Stand des Ritters erhoben. Der Ritterschlag kann nur einmal im ritterlichen Leben erteilt werden. Er stellt somit die höchste Graduierung dar.

Rostra: Ritterliches Rednerpult oder Bühne.

Rüsten: Aufruf für alle Sassen, die ritterliche Rüstung (Bekleidung) anzulegen.

Rüstung: Ritterliche Bekleidung der männlichen Sassen.

Säckel: Utensil der ritterlichen Kirche zum Sammeln von Spenden.

Säckelung: Auch Pfründ- oder Bittgang genannt. Sammlung von Spenden durch den Burgpfaffen.

Sassen: Bezeichnung für die Mitglieder einer Ritterschaft.

Schildknappe: Es ist die zweite Stufe im ritterlichen Werdegang.

Sendbote: Ritterlicher Ausdruck für die Zustellung eines Briefes per Post; auch der Name der Zeitschrift des Bündnisses der Abendländischen Ritterschaften.

Siechbett: Ritterlicher Ausdruck für Krankenbett.

Siechenheim: Ritterlicher Ausdruck für Krankenhaus.

Silberling, auch Goldrandtaler: Ritterliche Währungseinheit, ein Euro.

Spieß: Waffe des Burghauptmannes.

Schandgeige: Folterwerkzeug des Freigrafen.

Schatzmeister: Verwahrer des Vermögens, Kassier des Vereines.

Schwert: Waffe des Recken.

Stiftungsfest: Findet zur Erinnerung an das Gründungsjahr der Ritterschaft statt.

Stinknudel: Ausdruck für Zigarre.

Stinkroß: Ritterlicher Ausdruck für Auto.

Thron, auch Hochsitz genannt. Sitz des Großmeisters, Kanzlers und Zeremoniars.

Totenkerze: Gedenkkerze für verstorbene Sassen.

Truchsess: Gehilfe des Kellermeisters.

Türkenbrühe: Schwarzer Kaffee.

Uhu: Symbol für Klugheit.

Unbill: Unwilligkeit, Ungutes.

Urfehde: Kann ersatzweise für den Burg- und Bannfrieden verkündet werden.

Urritter: Gründungsmitglied einer Ritterschaft.

Verließ: Ritterlicher Kerker.

Vorstellung: Ein Sasse stellt sich persönlich auf ritterliche Weise den Anwesenden vor.

Wacker: Beifallsbezeugung durch Ausrufe und Klopfen mit der Hand auf den Tisch.

Waffenbrüderschaft: Bezeichnung für eine besonders enge Verbindung mit einer anderen Ritterschaft.

Waffenrock/Wappenrock: Teil der ritterlichen Rüstung.

Wahlspruch: auch Wappenspruch genannt: Persönlicher, sinniger Spruch von Recken, Burg- oder Freifrauen bei der ritterlichen Vorstellung. Knappen und Schildknappen führen den Wahlspruch der Ritterschaft.

Wahlspruch der Ritterschaft: „Vertrauen ist Mut, Treue ist Kraft, so hält's die Haselburger Ritterschaft!“

Wams: Teil der ritterlichen Rüstung.

Wappen: Heraldisches Zeichen des Lehens eines Recken, einer Burgfrau oder Freifrau.

Wehe: Missfallensausruf.

Willkomm: Begrüßung.

Zehent: Abgabe in Geld oder Naturalien.

Zeremoniar: Ritterliches Amt, Leiter des Zeremoniums im Kapitel.

Zugbrücke: Zugang zur Burg.